

„Schwere Jungs“ trumps auf

VOR 50 JAHREN: Vielen ist es kaum bekannt, aber in früheren Zeiten war Alsenz eine Leichtathletikhochburg. So holte der Verein vor genau 50 Jahren am 15. August 1970 die deutsche Meisterschaft im Rasenkraftsport in Gießen – lange nicht der einzige Erfolg.

VON ARNO MOHR

ALSENZ. Das Alsenz vor fünf Jahrzehnten einmal eine Leichtathletikhochburg war, wissen nur noch einige ältere Alsenzer und die Aktiven selbst. Mehrere Pfalzmeistertitel wurden nach Alsenz geholt, so erstmals 1961 durch Rüdiger Melzer, den langjährigen TuS-Vorsitzenden mit 12,1 Sekunden über 80 Meter Hürden. Den zweiten Pfalztitel holte Hans Gronauer bei der B-Jugend zwei Jahre später mit 43,33 Meter im Speerwerfen. 1962 gab es einen zweiten Platz in der 4x100-Meter-Staffel in Frankenthal mit 47,5 Sekunden in der Besetzung Rüdiger Melzer, Hans Gronauer, Klaus Schuff sowie Alfred Kreisler (Hochstätten). Zwischen 1966 und 1970 bestimmte eine Gruppe von „schweren Jungs“ – die Hammerwerfer und Rasenkraftsportler – hauptsächlich das Geschehen in der Leichtathletikabteilung in Alsenz. Rasenkraftsport besteht aus den drei Disziplinen Hammerwerfen, Gewichtwerfen und Steinstoßen, und kann einzeln oder als Dreikampf ausgetragen werden.



Sorgten für den größten Erfolg des TuS Alsenz: Klaus Zepp, Hans-Georg Frankfurter, Gerhard Hoffmann, Fritz Klein, Trainer Manfred Schäfer (von links). REPRO: MOHR

Größter Erfolg 1970

Am 15. August 1970, also genau vor 50 Jahren, konnte beim TuS dann der größte Erfolg gefeiert werden: Unter Trainer Manfred Schäfer wurden Klaus Zepp, Hans-Georg Frankfurter, Gerhard Hoffmann und Fritz Klein Deutscher Jugendmannschaftsmeister im Rasenkraftsport in Gießen und sorgten als Außenseiter für die ganz große Überraschung. Leichtathletikhochburgen wie Darmstadt 98, Ens Dorf oder Waldmünchen wurden auf die weiteren Plätze verwiesen. Gert Hoffmann (80-Kilogramm-

Klasse), der als Leichtathlet für Zweibrücken und als Rasenkraftsportler für den TuS Alsenz startete, gewann damals den Dreikampf der Mittelgewichtler mit 2651 Punkten. Auf dem dritten Rang bei den Schwergewichtlern landete Klein mit 2421 Punkten. Im Gewichtwerfen bewies Hoffmann seine Nervenstärke und schleuderte im letzten Durchgang mit 25,01 Meter Tagesbestweite und holte sich in dieser Disziplin den Titel des deutschen Jugendmeisters. Im Steinstoßen wurde er noch Dritter. Klaus Zepp – startend als Federgewichtler – wurde Sechster im Gewichtwerfen. Leichtgewichtler Hans-Georg Frankfurter wurde Siebter.

In der Mannschaftswertung sorgten die Alsenzer so für die große Sensation und gewannen den Deutschen Mannschaftsmeistertitel mit 8545 Punkten vor dem RKV Ens Dorf mit 8378 und dem TV Waldmünchen mit 8201 Punkten. Sie wurden von der TuS Alsenz und der Gemeinde Alsenz mit einer großen Ehrungsfeier in der komplett besetzten Festhalle voller Stolz groß gewürdigt.

Abteilung mit 100 Athleten

1970 hatte Alsenz die größte Hammerwurfabteilung in der Pfalz, die Trainer Manfred Schäfer ab 1965 auf-

gebaut hatte. Oft wurden die pfalzweiten Lehrgänge in Alsenz auf dem oberen Sportplatz, der im Volksmund nur „Schießplatz“ genannt wird und wo sich heute die Tennisplätze der TuS Alsenz befinden, durchgeführt.

Im Hammerwerfen war der Obermoscheler Rainer Schlundt – der auch guter Diskuswerfer und Kugelstoßer war – einer der talentiertesten Nachwuchshoffnungen. Für den ABC Ludwigshafen startend belegte er auch in Rheinland-Pfalz und deutschlandweit im Rasenkraftsport vordere Plätze. Während seines Studiums an der Hochschule Köln trainierte er eine Zeit lang bei Bayer 04 Leverkusen mit drei der damals besten deutschen Hammerwerfer Beyer, Fahsl und Caspers. Heute ist Schlundt Präsident des Akademischen Turnerbundes der Universitäten in ganz Deutschland.

Schäfer und Rüdiger Melzer sowie Klaus Schuff bauten in den folgenden Jahren eine große Leichtathletikabteilung beim TuS Alsenz auf, die rund 100 Athleten umfasste. Auch nach 1970 gab es sehr große Leichtathletikerfolge. Melzer und betreuten mit anderen lange Jahre eine Leichtathletikmädchen- und Frauenabteilung von rund 40 Personen, die 15 Pfalzmeistertitel holte und nach dem TV Zweibrücken das stärkste Team in der Pfalz stellte.

Erfolge in frühen Jahren

Herausragende Fünfkämpferin war damals Karin Spieß. Ihre Paradedisziplin waren der Mehrkampf und die 4x100-Meter-Staffel. Zur Mannschaft gehörten damals viele junge Mädchen und Frauen aus der gesamten Region. Alsenz stellte in jener Zeit auch jede Menge Kampf- und Sportrichter bei den Leichtathletikterminen ab, auch auf Länderebene.

Schon in den 20er und 30er Jahren gab es beste Leistungen: Damals galten das Turnen und die Leichtathletik förderlich für die Bildung und die Persönlichkeitsentwicklung. Laufen Springen und Werfen erfreuten sich großer Beliebtheit, ließen sie doch einen direkten Leistungsvergleich zu 1935/1936 erreichte der Alsenzer Julius Jutzli im Hochsprung 1,88 Meter und verpasste nur knapp die Nominierung für den Olympiakader. Er wurde 1953 von seinem Sohn Günther in Saarbrücken mit 1,91 Meter noch übertrumpft.

Ruth Boertzel wurde in diesen zwei Jahrzehnten mehrmals in der 4x100-Meter-Nationalstaffel eingesetzt. Auch der spätere Erfolgstrainer Manfred Schäfer machte von sich reden. Überraschend erreichte er bei der deutschen Waldlaufmeisterschaft 1954 in Haßloch den zweiten Platz.



Die Verleihungsurkunde für die deutsche Meisterschaft. REPRO: MOHR